



Liebe Leser!

In den letzten Monaten hat sich viel ereignet, es gab viel zu tun. Oder müsste ich besser sagen, weil wir viel getan haben, hat sich viel ereignet? Zuerst der Start beim Museumsneubau mit der Grundsteinlegung als Höhepunkt. Ein wichtiger und schöner Tag für uns alle. Dann das „Eiserne Pflücker“-Projekt mit Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation. Ich bedanke mich bei Dr. Christoph Pinzl und Herrn Peter Mayer-Diener für ihr außerordentliches Engagement. Anschließend der Stand auf dem Mainburger Gallimarkt, nebenbei ein deutliches Zeichen dafür, dass das „Deutsche“ Hopfenmuseum keineswegs eine Wolnzacher Lokalveranstaltung ist. Dazwischen eine Sonderaktion wie der Abbau des Freisinger Regalsystems. Und natürlich laufend Führungen in der „vorübergehenden Ausstellung“, Pressetermine, Buchvertrieb, neue Sammlungsstücke usw. usw.

Für die Winterzeit sind (endlich) die letzten Holzwurmmaßnahmen angesetzt. Schon beinahe „nebenbei“ erscheint einem da die jährliche Anwesenheit auf dem Wolnzacher Christkindlmarkt. Die Planungen für die Inneneinrichtung des Museums laufen auf Hochtouren. Je mehr ich mich mit dem Bauwerk beschäftige, umso größer wird meine Achtung und mein Respekt vor dieser architektonischen Spitzenleistung. Alle Beteiligten dürfen höchst zufrieden sein.

Ihr

## Eiserne Pflücker – ein voller Erfolg

Über hundert Gäste bei der Ausstellungseröffnung im Wolnzacher Rathauskeller

**Vom 24. August bis 22. September 2002 zeigte das DHM die Ausstellung „Eiserne Pflücker – Die Geschichte der Hopfenpflückmaschine“ im Wolnzacher Rathauskeller.**

Beim Eröffnungsabend am 23. August 2002 stieß der kleine Ausstellungsraum bereits an seine Grenzen. Über 100 Gäste hatten sich eingefunden. Unter ihnen zentrale Personen der Pflückmaschinen-Geschichte wie Anton Wolf, Erich Deml und Josef Richtsfeld, der Spe-

zialist für fahrbare Maschinen Josef Fuß oder der leider kürzlich verstorbene Leo Höfter, 1955 Betreiber der ersten Pflückmaschine in Deutschland. Andere wie Pierre Allaëys aus Poperinge oder Albert Heindl, der die tschechischen LCCH-Maschinen in Deutschland bekannt gemacht hat, waren leider verhindert, bestellten aber ihre Grüße.

### Gute Mischung

Die Ausstellung bot eine gute Mischung aus einer leicht zugängli-

chen Einführung ins Thema und interessantem Insiderwissen. Besonders die „multimedialen“ Elemente der Ausstellung kamen sehr gut an. Im kleinen „Museumskino“ liefen alte Filme aus der Anfangszeit der Pflückmaschinenhistorie. Kleine und große Experten erfreuten sich an einer interaktiven Einführung ins Thema „Wie funktioniert eigentlich eine Hopfenpflückmaschine“? Und durch die freundliche Unterstützung des Ellinger Hopfenpflanzers Gotthard Marchl hatten die Besucher sogar Gelegenheit, wenn auch nicht die ganze, aber doch zumindest einen Teil einer historischen Maschine in Betrieb zu nehmen (siehe Artikel in diesem Heft).

### Gute Resonanz

Trotz der etwas ungünstigen Ausstellungszeit mitten während der Hopfenernte, war die Resonanz sehr gut. Je länger die Ausstellung dauerte, umso mehr Besucher fanden den Weg in den Rathauskeller. Am letzten Öffnungstag (zugleich Wahlsonntag) wurde der kleine Ausstellungsraum regelrecht „gestürmt“.



Auch die diesjährige Hallertauer Hopfenkönigin, Veronika Huber, begeisterte sich für die Geschichte der Hopfenpflückmaschine. Hier beim Ausprobieren der interaktiven „Patente-Konsole“.

### In diesem Heft:

	Seite
Eiserne Pflücker-Ausstellung	1
Neues Buch	2
Termine	2
Grundsteinlegung	2
DHM am Gallimarkt	3
Hoher Besucherzuspruch	3
Regalsystem fürs Depot	3
Letzte Bruff in Deutschland	4
Baustelle eröffnet	4

## Eiserne Pflücker

Buch der Pflück-  
maschine

„Eiserne Pflücker“ – das Buch zur Geschichte der Hopfenpflückmaschine erntet fast einhellig hervorragende Kritiken. Mancher Interessent steht anfangs noch etwas ungläubig vor dem Band: Wie – ein Buch nur über die Hopfenpflückmaschine? Wer es dann allerdings in die Hand nimmt und etwas drin herumschmökert ist schnell begeistert. Besonders bei der Gallmarkt-Präsentation (s. Bericht in dieser Museumsreport-Ausgabe) waren die Buchmacher oft regelrecht gerührt von so manch überschwänglicher Begeisterung. Wer noch kein Buch hat, sollte jetzt zugreifen. Für jeden passionierten Hopfenpflanzer ein ideales Weihnachtsgeschenk...



## Museumsstammtisch

Mittwoch, 4. Dezember 2002

Mittwoch, 8. Januar 2003

Mittwoch, 5. Februar 2003

Mittwoch, 5. März 2003

Die einzelnen Themen und Veranstaltungsorte standen noch nicht fest – bitte den Wolnzacher Anzeiger einsehen oder anrufen: 08442 / 8213.

## Feierliche Grundsteinlegung

Zweckverbandsvertreter versammeln sich auf der Baustelle Hopfenmuseum

**Jede Menge Prominenz fand sich ein zur feierlichen Grundsteinlegung für das Deutsche Hopfenmuseum am 12. August 2002. Bezirkstagspräsident Franz Jungwirth, Landrat Rudi Engelhard und Bürgermeister Josef Schäch repräsentierten höchstpersönlich die drei Mitglieder des Zweckverbandes Deutsches Hopfenmuseum.**

**Zukunftsweisender Entwurf**

Jungwirth stellte die überregionale Bedeutung von Museum und Hopfenbauthematik heraus, für den Bezirk der Hauptgrund seiner Betei-

wichtiger Schritt bei der Aufarbeitung der Heimatgeschichte, ein in der Hallertau bisher eher vernachlässigter Bereich.

**Belegstücke**

Bürgermeister Schäch betonte, dass man die eigentliche Bedeutung des Museums für den Ort wohl erst in ein paar Jahren richtig erkennen könne. Besonders herausheben wollte er die Rolle des Fördervereinsvorsitzenden Norbert Nemetz, den er zur anschließenden Auffüllung der Grundstein-Bombe mit Tageszeitungen, Plänen, DHM-Info und Münzgeld ausdrücklich hinzu-

bat.

Schließlich stellte Architekt Prof. Jürgen Krug noch einmal seinen Entwurf vor und äußerte sich besonders erfreut über den Standortwechsel vom Brauerei-, hinüber auf das Lipphofgelände.

**In der Versenkung**

Zur feierlichen „Versenkung“ des Grundsteines verschwand man dann gemeinsam in eben derselben – in der Tiefe der Baugrube fand das Ritual statt. Anschließend klang die Feier angemessen aus: Bei der Wahl der Hallertauer Hopfenkönigin im Wolnzacher Festzelt.



Viel Prominenz bei der Grundsteinlegung: (von links) Bezirkstagspräsident Franz Jungwirth, Bürgermeister Josef Schäch, Landrat Rudi Engelhard, DHM-Vorsitzender Norbert Nemetz und Architekt Prof. Jürgen Krug.

ligung. Klar machte er auch, dass der Zeitpunkt für die Beschlüsse Ende letzten Jahres gerade noch rechtzeitig gewählt war. Die allgemein problematischer gewordene Finanzsituation auf kommunaler Ebene würde heute einen positiven Bescheid verhindern.

Landrat Rudi Engelhard betonte die Vorreiterrolle der Zweckverbandskonstruktion, die ja bereits seit 1990 besteht. Für ihn sei das Deutsche Hopfenmuseum auch ein

**Mitgliedsbeiträge**Durcheinander bei den Mitglieds-  
beiträgen

Euro-Umstellung und Software-Probleme waren der Auslöser. Ein Durcheinander beim Einzug der Mitgliedsbeiträge waren die Folge. Durch falsche Kontonummern und falsche Beitragssätze dauerte der Beitragseinzug im Jahr 2002

etwas länger als sonst. Manchen Mitgliedern wurde der Beitrag auf zwei Etappen abgebucht. Für das Durcheinander bitten wir nachträglich um Entschuldigung. Im Jahr 2003 soll alles wieder seinen ordentlichen Weg nehmen.

# Hopfenmuseum auf dem Gallimarkt

Drei Tage Hochbetrieb beim DHM-Infostand auf dem Mainburger Festgelände

**Der Gallimarkt in Mainburg – das ist so etwas wie die große Hopfenbaummesse der Hallertau. Wenn die Hopfenernte eingefahren und (hoffentlich) ihre Käu-**

**fer gefunden hat, findet sie jedes Jahr Mitte Oktober statt.**

Alle wichtigen Unternehmen und Institutionen im Hopfenbau präsentieren dann sich und ihre Produkte.

## Im Maschinenring-Zelt

Heuer war zum ersten Mal auch das Deutsche Hopfenmuseum dabei. Seinen Stand hatte es im Zelt des Maschinenrings Mainburg bezo-

gen, der freundlicherweise Standflächen zur Verfügung stellte. Drei Tage lang von morgens 9 bis abends 18 Uhr standen Museumsleiter Dr. Christoph Pinzl, DHM-Mitglied und Pflückmaschinenexperte Peter Mayer-Diener sowie die Vorstandsmitglieder Hans Sommerer und Norbert Nemetz allen Interessierten Rede und Antwort. Und Interessierte gab es genug. Vor allem an den „Haupttagen“ Sonntag und Montag gab es praktisch keine Pause für die Betreuer – und deren Stimmbänder.

## Eiserne Pflücker im Zentrum

Im Zentrum stand das „Eiserne Pflücker“-Projekt. Besonders das alte Filmmaterial aus den Anfängen der Pflückmaschinen-Ära, das auf einem Non-Stop-Bildschirm lief, begeisterte die Besucher. Das Ergebnis waren Dutzende verkaufter „Eiserne Pflücker“-Kataloge.

Zudem war natürlich auch der Museumsneubau ein vielberedetes Thema. Die Postkarten mit dem „virtuellen Museum“ fanden reißenden Absatz und schürten ordentlich die Neugier auf die Museumseröffnung. Fazit: Eine rundum gelungene Aktion.



„Eiserne Pflücker“-Autor und DHM-Mitglied Peter Mayer-Diener am Hopfenmuseums-Infostand auf dem Mainburger Gallimarkt.

Über 100 Führungen im Jahr 2002

## Besucherkzuspruch schon jetzt enorm

**Das dürfte wohl einmalig sein: Ein Museum hat bereits vor seiner offiziellen Eröffnung Tausende von Besuchern. Alle persönlich geführt von Fördervereinschef Norbert Nemetz.**

Seit dem Umzug ins neue Depot vor einigen Jahren und der dortigen Neuaufstellung hat die „vorübergehende Dauerausstellung“ des Deutschen Hopfenmuseum ständig wachsenden Zulauf. Heuer erlebt man nun das absolute Rekordjahr: 2002 kamen bisher über 100 Gruppen. Gerade während der Hopfenernte bedeutete dies oft gleich mehrere Führungen pro Wochenende.

Norbert Nemetz stellt sich dabei

auf jede Gruppe ein: „Schulklassen muss man mit anderen Dingen begeistern als Gruppen mit ehemaligen Hopfenzupfern.“

Einige Gruppen kommen inzwischen sogar regelmäßig nach Wolnzach. Viele ergänzen ihren Aufenthalt durch einen Wirtshausbesuch oder einen Gang durch den Hopfenlehrpfad.

Neben den vielen Erfahrungen beim Umgang mit Besucherwünschen bestätigen die vielen Führungen auch den eingeschlagenen Kurs: Mit dem Neubau des Museums ist man in Wolnzach auf dem richtigen Weg. Das Interesse ist in jedem Fall groß – schon lange Zeit vor der Eröffnung.

Glücksgriff

## Hochleistungs-Regalsystem für das Depot

**Anfang August kam Leben ins DHM-Büro. Grund dafür war ein Angebot ans Hopfenmuseum, das man anfangs kaum für möglich hielt. Ein neuwertiges Depot-Regalsystem stand zur Abholung bereit. Preis: 0 Euro.**

Eine Augsburgsburger Kollegin hatte Museumsleiter Dr. Pinzl den Tipp gegeben: In Freising stand ein ehemaliges Museumsdepot vor dem Abbruch. Darin noch immer montiert: Ein Regal- und Lagersystem, bestehend aus meterlangen Regalwänden, verschiebbaren Schienenmodulen, Gitterrahmen und

einem Podest aus Stahlträgern – alles praktisch neuwertig. Wert des Ganzen: Im fünfstelligen Euro-Bereich, alles umsonst abzugeben. Ein Traum für jeden Museumsleiter. Nur einen Haken hatte die Sache: Spätestens zwei Tagen danach musste alles demontiert und abgeholt sein.

## Bauhof macht's möglich

Wie so oft: Der Wolnzacher Bauhof machte es möglich. Trotz anstehendem Volksfeststress stellte Bauhof-Leiter Georg Schmidtpeter

Fortsetzung auf Seite 4

